

Danksagung

Das vorliegende Buch beruht auf meiner im April 2021 an der Universität Hamburg eingereichten Dissertation. Zur Veröffentlichung wurde sie um aktuelle Forschungsliteratur ergänzt und leicht überarbeitet. Die Arbeit wurde als Teilprojekt des kooperativen Forschungsprojektes »*Naturgetreue Objekte*« im Spannungsfeld zeitgenössischer medizinischer Wissenschaft und Repräsentationsformen am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin mit dem Medizinhistorischen Museum Hamburg konzipiert, großzügig gefördert durch die VolkswagenStiftung im Programm »Forschung in Museen«.

Zur Erarbeitung haben viele Menschen beigetragen, bei denen ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte. Zu nennen sind hier meine Betreuer Franklin Kopitzsch und Heinz-Peter Schmiedebach, deren fachkundige theoretische Beratung die Entstehung dieser Arbeit stets begleitet hat. Ebenso dankbar bin ich meinen Projektpartnerinnen Antje Nagel und Victoria Asschenfeldt, von denen ich in zahllosen Gesprächen maßgebliche konzeptionelle Anregungen und gewinnbringende Denkanstöße erhalten habe. Auch Evgenia Dammer, Christoph Ewing und Ramón Wiesczczynski haben das Forschungsvorhaben als studentische Hilfskräfte sehr unterstützt. Für die Bereitschaft zur Begutachtung danke ich Angelika Schaser.

Als wesentliche Bereicherung habe ich den Austausch mit weiteren Forscher*innen und Sammlungsverantwortlichen erlebt. Hier möchte ich insbesondere Christian Dahlke, Monika Frank, Peter McIsaac, Maria Keil, Reinhard Mundschütz und Beatrice Zahn für den offenen Austausch und wichtige Hinweise danken. Die Arbeit profitierte zudem von den Diskussionen im Arbeitskreis Moulagen und der Arbeitsgruppe Wissenschaftsgeschichte um Sybilla Nikolow. Für den Zugang zu ihren Objektbeständen, die Bereitstellung von Materialien und vielfältige Informationen bin ich Edgar Bierende, Christine Brecht, Maike Bruhns, Cornelia Drost-Siemon, Martin Faber, Michael Geiges, Kerstin Jakstat, Karin König, Christian Lechner, Peter Moos, Laurens de Rooy, Marion Ruisinger, Thomas Schnalke, Johanna Stierlin, Susanne Ude-Koeller, Ludwig Wamser, Sebastian Weinert, Navena Widulin, Louise Wilkie und Eduard Winter zu Dank verpflichtet. Ein besonderer Dank gebührt in diesem Zusammenhang Sabina Carraro, Johanna Lang und Martina Peters, auf deren restauratorische Expertise ich zurückgreifen konnte.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die zahlreichen Mitarbeiter*innen in Archiven und Sammlungen, die als »unsichtbare Hände« entscheidend zum wissenschaftlichen Ergebnis beigetragen haben. Mit bedeutenden biografischen Quellen und Interviews haben mich außerdem Elisabeth von der Forst, Peter und Karsten Fuge, Gernot Hen-

ning, Heinz Rollin, Carl Schirren (†), Hans-Jürgen Schlüter (†) und Sigrid Walther-Goltzsche unterstützt.

Zu danken habe ich außerdem Monika Ankele, Ralph Höger, Philipp Osten, Rebecca Schwoch und allen weiteren Institutskolleg*innen, die mir oft mit Rat und Tat zur Seite standen. Einen aufmerksamen Blick beim Korrekturlesen des Manuskriptes hatten Annerose Boehrer, Jonas Feldt und André Huckfeldt, die Schlusskorrektur der Buchfassung übernahm Inken Kahlstorff.

Dass dieses Buch trotz aller Unwägbarkeiten zu seinem Abschluss gekommen ist, habe ich meiner Familie und meinen Freunden zu verdanken, die mich bis zuletzt motiviert und unterstützt haben.

Hamburg, im Februar 2022